

Gewalt springt von der Leinwand ins Leben

Schauspielgruppe Kunstblut thematisiert im Wirtschaftsgymnasium das Streitthema Medienwirkung

Von Hannah Gehr

ÖHRINGEN „Das Stück ist ein echter Schocker“, kündigt Regisseur Hubert Brandt den Auftritt der ehemaligen Theatergruppe der Max-Weber-Schule aus Sinsheim an. Mit dem Stück „Popcorn“ gastiert das Ensemble in der kaufmännischen Schule in Öhringen.

Im Mittelpunkt steht Hollywood-Regisseur Bruce Delamitri. Seine Filme drehen sich um Sex und Gewalt. Auch in seinem Privatleben geht es rund: Ehefrau Farrah will die Scheidung und sein Geld, die verwöhnte Teenager-Tochter Velvet macht nichts als Ärger.

Filmreif Als er in Begleitung der Playboy-Berühmtheit Brooke Daniels von der Oscar-Verleihung für seinen letzten Film nach Hause kommt, brechen die Ereignisse über ihn herein, die direkt aus einem seiner Filme stammen könnten: Das landesweit gefürchtete Massenmörderpärchen Wayne und Scout nimmt ihn und seine Familie als Geiseln und fordert, er solle die Verantwortung für ihre Verbrechen

übernehmen, indem er zugibt, dass die Brutalität seiner Filme die Menschen abstumpfen lasse.

Dabei ergibt sich eine lebhaft Diskussions mit einigen Showeinlagen darüber, wie viel Verantwortung Künstler, Filmindustrie und Konzerne gegenüber den Konsumenten haben und wie viel der einzelne Zuschauer selbst. Damit beschäftigen sich die Schüler vor allem im Eng-

lischunterricht in Klasse elf des Wirtschaftsgymnasiums. Das Thema „Medien und wie sie uns beeinflussen“ sei sehr wichtig, sagt Englischlehrerin Karin Wagner. Deshalb habe sie die Theatergruppe mit ihrem konsum- und medienkritischen Stück eingeladen.

Es sei kein Stück, das mit erhobenem Zeigefinger das Thema Gewalt in den Medien aufgreife, meint Eng-

lisch- und Literaturlehrer Björn Auerbach, sondern eines, dass das Ganze satirisch angehe.

Lob Darum hat sich die Theatergruppe nach Ansicht der Schüler erfolgreich bemüht: „Die Atmosphäre ist echt mitreißend und man merkt, dass die Schauspieler Erfahrung haben“, sagt Monique Kulnick (21), die selbst in der Theatergruppe des Wirtschaftsgymnasiums mitspielt. Obwohl es so ein „krasses Thema“ ist, wie Janina Grübel (18) es bezeichnet, seien die Schauspieler voll in ihrer Rolle. Vor allem das Killerpärchen sei sehr authentisch, meint Konstanze Mütsch (18). Corinna Häußermann (18) ist ebenfalls begeistert: „Das ist kein Schultheater.“

Das junge Publikum applaudiert laut, und auch später im Gästebuch der Theatergruppe finden sich nur lobende Worte. Die von der Lehrerin geplante Diskussion von Schülern mit den Schauspielern und dem Regisseur über das Streitthema Gewaltverherrlichung in den Medien findet jedoch wegen der fehlenden Moderation und mangelnder Vorbereitung nicht mehr statt.



Drama beim Regisseur: Die Schauspielgruppe Kunstblut bringt Theaterleben in das Foyer des Wirtschaftsgymnasiums.

Foto: Hannah Gehr